



(Katharina Thalbach und Nina Franoszek)

DOMINO

Auszeichnung: Silver Leopard's Eye 1983,
International Film Festival Locarno

Inhalt:

Eine Momentaufnahme der verzweifelten komischen Tagesläufe einer Gesellschaft zwischen Wohlstand und Arbeitslosigkeit, zwischen Kriegsangst und Friedensfest. Ein Berlin-Film.

Vorher war es für sie das Selbstverständlichste von der Welt gewesen, denn schließlich war es ihr Beruf: von einer Rolle in die andere wechseln, fremde Sätze zu sprechen, fremde Gedanken zu denken, fremde Gefühle zu fühlen vor fremden Leuten. Sich mit Verstellung ihren Lebensunterhalt zu verdienen für sich und ihre Tochter. Eine Schauspielerin zu sein. Aber in diesen zwölf Tagen, den letzten des Jahres, ändert sich plötzlich alles, bis am Schluss kein Stein mehr auf dem anderen bleibt und nichts mehr wie vorher war. Kaum dass der Zug mit ihrer Tochter aus dem Bahnhof ist, beginnt ein Mann zu reden von Nervenheilanstalten und von Arbeitskolonien, plötzlich ist ihre Tür verschlossen, und sie muss durchs Fenster auf die Straße, plötzlich, und alles noch am ersten Tag, ein Brief mit einem Angebot, die gewohnte Arbeit aufzugeben für einen unsicheren Versuch. Und es hört nicht auf, als wäre alles aus den Fugen. Als wären die Bretter, die die Welt bedeuten, Bretter vor ihrem Kopf, sieht sie jetzt Dinge, die sie vorher nicht gesehen hat. Oder treten sie wirklich jetzt erst auf? Und sie hört, was sie vorher nicht gehört hat: Krieg, Arbeitslosigkeit überall und immer wieder. Hat sie geschlafen vorher oder träumt sie jetzt? Eines steht fest: ein anderes Spiel hat begonnen, dessen Regeln sie nicht kennt. (Quelle: Basisfilm)

Brasch, Thomas:

**Domino: ein Film, 1. Auflage,
Frankfurt am Main, Suhrkamp Verlag, 1982.**

**Illustriertes Textbuch des gleichnamigen Filmes, 162 Seiten
mit 126 Fotos von Heide Woiacke, gebundene Ausgabe.**

Aus Liste: Film und Fernsehen

Kurzbeschreibung:

Der Film schildert die Geschichte der Schauspielerin Lisa in den letzten zwölf Tagen eines Jahres. Ihr Leben ist erfolgreich, eins passt ans andere wie die Steine im Dominospiel. Doch plötzlich ändert sich die Spielregel. Brasch zeichnet in seinem Film ein Bild der Gesellschaft zwischen Wohlstand und Arbeitslosigkeit, zwischen Kriegsangst und Friedensfest.

Genre: Kinofilm

Format: 35 mm s/w

Länge: 118 Minuten

FSK: ab 16 Jahre

Erstaufführung:

11 June 1982 (West Germany)

13 September 1982 (Toronto Film Festival)

Regie: Thomas Brasch

Buch: Thomas Brasch

Kamera: Konrad Kotowsky

Musik: Christian Kunert, Thilo von Westernhagen

Produktion: Argos Film GmbH und ZDF

Sonstiges: Arbeitstitel: "Das wahre Leben"

Besetzung :

Katharina Thalbach (Lisa)

Bernhard Wicki (Lehrer)

Anne Bennent (Andrea)

Hanns Zischler (Zollner)

Klaus Pohl (Bruhnke)

Manfred Karge (Kohlenpaul)

Ilse Pagé (Frau Moll)

Erich Will (Herr Moll)

Andrea Plany (Olga)

Verena Peter (Vera)

Julia Lindich (Hure)

Barbara Adolph (Kipp)

Ulrich Haß Bote (as Ullrich Hass)

Peter Brombacher (Macbeth)

Nina Franoszek (Garderobiere)

Anna Thalbach (Agnes, Tochter von Lisa)

